

# Wie gestresst sind Labormäuse?

Tierversuche sind oft Anlass für Streit zwischen Gegnern und Befürwortern. Die Universitäten im Norden forschen jetzt dazu.

Von Joachim Mangler

**Rostock.** Naturwissenschaftler sind sich meist einig, dass Forschung in der Medizin oder Pharmazie ohne Tierversuche nicht auskommt. Genauso einig sind sie sich, dass den Tieren so wenig wie möglich Leid zugefügt werden darf. „Aber das Problem ist, dass wir kaum erkennen können, wie es den Tieren geht“, sagt Brigitte Vollmar vom Rudolf-Zenker-Institut für Experimentelle Chirurgie an der Universitätsmedizin Rostock. Das soll sich ändern.

Mit einer Kombination aus Verhaltensbeobachtungen und Messung von physiologischen Parametern wollen in Deutschland und der Schweiz arbeitende Forschergruppen die Belastungen der Tiere über objektive Parameter einschätzen. „Wir wollen einen international gültigen Standard etablieren.“ Mit einfachen Methoden sollen dann Aussagen über das Wohlbefinden der Tiere getroffen werden.

Der Gesetzgeber schreibe vor, dass vor Tierversuchen die mögliche Belastung der Tiere eingeschätzt werde. Dazu gibt es vier Kategorien, die von keiner bis hin zu schwerer Belastung der Probanden reichen würden.

Die Hürden für Tierversuche seien in den vergangenen Jahren höher geworden. „Es ist richtig, dass wir gezwungen sind, die Belastung einzuschätzen, um eine ethische Abwägung gegenüber dem Erkenntnisgewinn machen zu können“, bekräftigt Vollmar. Ziel sei es, Beeinträchtigungen weiter zu reduzieren. „Wir widmen uns mit hoher Empathie dem Tierschutz.“



In einem Labor im Norden wird eine Maus für einen Versuch vorbereitet. Tierversuche sind in der Wissenschaft höchst umstritten. Jedoch: Die Befürworter sehen keine echte Alternative für die Tests.

FOTO: JAN-PETER KASPER/DPA

## 44 000 Tiere in einem Jahr

Der Bedarf ist groß. Alleine im Nordosten wurden 2016 mehr als 44.000 Tiere in Versuchen eingesetzt - nicht nur Säugetiere, auch Fische. Nach Angaben des zuständigen Landesamts fanden die meisten Versuche an den beiden Universitäten Rostock und Greifswald sowie an den Forschungsinstituten für Tiergesundheit auf der Insel Riems und für Nutztierbiologie in Dummerstorf statt. Auch Firmen testeten Impfstoffe und andere Medizinprodukte an den Tieren, bei denen es sich überwiegend um Mäuse handelte.

Nun versuchen die Forscher in Rostock, über das natürliche Verhalten der Tiere - in Rostock sind es Ratten und Mäuse - Rückschlüsse auf deren Belastung zu ziehen. Sie verstecken beispielsweise Futter in speziellen Röhren und lassen die Tiere danach buddeln. Je intensiver

das vorangeht, desto besser geht es dem Tier, sind die Forscher überzeugt. Das Gleiche gelte beim Nestbau: Wenn die Tiere in ihrem Käfig etwa Watte zur Verfügung bekommen, werden sie sofort anfangen, das Material zu verbauen. Tiere, die eine hohe Belastung empfinden, werden das nicht tun. Und je wohler sich ein Tier fühle, desto mehr interessiere es sich für die Umgebung

oder pflege sich. „Es ist notwendig, auf diesem Gebiet weiter zu forschen“, so Bettina Kränzlin. Sie ist Präsidentin der Gesellschaft für Versuchstierkunde mit Sitz in Marburg und begrüßt die bundesweiten Anstrengungen der Forscher. Seit vielen Jahren werde versucht, das Verhalten der Versuchstiere einzuordnen. Auch die Genehmigungsverfahren forderten diese Einordnung

ein. Mit den Buddeltests kämen die Wissenschaftler weiter, wichtig seien jedoch harte biochemische Parameter. Davon gebe es nicht so viele.

## Ausschüttung von Stresshormon gibt Aufschluss

Dies ist der Arbeitsgruppe um Vollmar gelungen, sie kann das Verhalten mit physiologischen Parametern in eine direkte Verbindung setzen. Einer der Werte ist das Corticosteron, ein Stresshormon, das bei Angst oder Schmerzen ausgeschüttet wird. Die Forscher konnten zeigen, dass Einschränkungen von Nestbau und Buddelverhalten mit einem erhöhten Corticosteron-Spiegel einhergehen. Die Ergebnisse aus Rostock fließen mit denen der anderen Arbeitsgruppen zusammen. Vollmar hofft, dass bis 2020 ein Katalog vorliegt, der es ermöglicht, die Belastungen von Versuchstieren objektiv einschätzen zu können.

## Tests in Greifswald und Rostock

Alleine im Nordosten wurden im Jahr 2016 mehr als 44.000 Tiere in Versuchen eingesetzt - nicht nur Säugetiere, auch Fische. Nach Angaben des zuständigen Landesamts fanden die meisten Versuche an

den beiden Universitäten Rostock und Greifswald sowie an den Forschungsinstituten für Tiergesundheit auf der Insel Riems und in Dummerstorf statt. Auch Firmen testeten Impfstoffe und andere

Medizinprodukte, überwiegend an Mäusen. Die Forscher in Rostock ergründen, Rückschlüsse auf die Belastung der Nager zu ziehen. Sie verstecken Futter in Röhren und lassen die Tiere danach buddeln.



Auch die Kreuzfahrtbranche stellt sich mehr und mehr auf Alleinreisende ein.

FOTO: DPA

## Im Nordosten leben glückliche Singles

**Schwerin.** Alleinlebende im Nordosten sind glücklich. Aber: Der jahrelange Trend weg vom Familienleben hin zum Single-Dasein scheint in MV vorerst gestoppt. Der Anteil der Ein-Personen-Haushalte an allen Haushalten im Land betrug im vergangenen Jahr 40,5 Prozent nach 40,7 Prozent zwei Jahre zuvor, wie das Statistische Landesamt mitteilte.

Der Anteil der Zwei-Personen-Haushalte sank in den zwei Jahren von 38,7 auf 38,2 Prozent, während die Haushalte mit drei Mitgliedern bei 11,8 Prozent stabil blieben. Ein Wachstum gab es bei Wohnungen, in denen vier und mehr Personen leben. Deren Anteil stieg von 2015 bis 2017 von 8,8 auf 9,5 Prozent - möglicherweise eine Folge des Zuzugs von Flüchtlingsfamilien.

Im April 1991 lebten allerdings im Nordosten noch in 26,4 Prozent der Haushalte vier oder mehr Menschen. Die durchschnittliche Größe lag bei 1,93 Personen je Haushalt und blieb damit gegenüber dem Vorjahr (1,92) recht stabil.

## 80 Veranstaltungen für eine bessere Welt

Eine-Welt-Netzwerk klärt mit landesweiter Kampagne über fairen Handel und Umweltschutz auf

**Schwerin.** Das Eine-Welt-Netzwerk in Mecklenburg-Vorpommern hat die Landesregierung aufgefordert, eine Nachhaltigkeitsstrategie für das Land vorzulegen. SPD und CDU hätten sich im Koalitionsvertrag zwar dazu bekannt, das Vorhaben im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern bislang aber nicht umgesetzt.

„Mecklenburg-Vorpommern kann sich nicht länger wegducken“, mahnte die Koordinatorin des Netzwerks, Andrea Krönert, am Dienstag bei der Vorstellung des Programms für die Veranstaltungsreihe „Weltwechsel 2018“. Vom 29. Oktober an will das Eine-Welt-Landesnetzwerk dabei erneut auf fortwährende Un-

gleichheit und ungezügelter Ressourcenverbrauch auf der Erde aufmerksam machen und Alternativen diskutieren. Ziel müsse sein, dass alle Menschen gut und in Würde leben können. Dazu gehörten eine Abkehr vom bisherigen Wachstumsdenken, fairer Handel, die Schonung der Natur sowie die Müllvermeidung. „Nur wenn wir enkeltauglich agieren, bleibt auch für die folgenden Generationen eine lebenswerte Welt“, sagte Krönert.

Nach ihren Angaben sind dann bis zum 17. November landesweit etwa 80 Veranstaltungen geplant. Darunter sind Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionen, Ausstellungen und auch eine Kunstaktion, bei der in Parchim aus gesammeltem Müll eine Skulptur geschaffen werden soll. „Wir wollen informieren und aktivieren“, sagte Krönert und äußerte ihre Hoffnung auf einen Bewusstseinswandel. Das betreffe sowohl den privaten Konsum als auch das politische Handeln. So könne das Land bei der Beschaffung von Dienstbekleidung etwa für Polizisten oder von Computertechnik verstärkt auch ökologische Kriterien anlegen.

Zur Eröffnung der Aktionswochen wird am 29. Oktober in Güstrow der Ökumenische Förderpreis „EineWelt“ verliehen. Er wird in drei Stufen vergeben, die mit 2000, 1500 und 1000 Euro dotiert sind. Der von den Kirchen gestiftete Preis soll Menschen in ihrem Engagement für weltweite Gerechtigkeit stärken. Den Abschluss bildet ein Konzert am 24. November in Rostock. Einige der Veranstaltungsangebote richten sich laut Krönert gezielt auch an Schulen, die zu dem Thema vielfach Projektstage veranstalten würden. Ihren Angaben zufolge hatten die Aktionstage im vergangenen Jahr etwa 5000 Besucher gezählt.

Frank Pfaff



Ein Paar betritt einen Weltladen. Das Landesnetzwerk plant ein umfangreiches Programm im Herbst.

FOTO: D. EBNER/DPA

## IN KÜRZE

### 25-Jährige stoppt Bekleidungsdieb

**Greifswald.** Mit Courage hat eine Studentin in Greifswald einen Dieb gestoppt. „So viel Zivilcourage hat man nicht alle Tage“, so ein Polizeisprecher am Dienstag über den Einsatz der 25-Jährigen am Wochenende. Der Dieb (34) hatte im Einkaufszentrum eine teure Winterjacke gestohlen. Die Studentin wollte eine Rolltreppe hochfahren, als der Mann ihr mit seiner Beute entgegenkam und sie wegschubste. Die Frau zog dem Mann die Beine weg und hielt ihn fest, Passanten halfen ihr.

### Landtag berät zum Nachtragshaushalt

**Schwerin.** MV will im kommenden Jahr mehr ausgeben als im schon beschlossenen Landesetat 2019 vorgesehen. Dazu hat die Landesregierung einen Nachtragshaushalt vorgelegt, über den der Landtag heute ab 10 Uhr in erster Lesung berät. Die Extraausgaben sind mit 73 Millionen Euro beziffert. Je 15 Millionen sind für die Beitragsentlastung für Eltern von Kleinkindern und für die Polizei geplant.

### Zigaretten aus Tankstelle gestohlen

**Ludwigslust.** Zum zweiten Mal in zwei Wochen haben Diebe aus einer Tankstelle Zigaretten im Wert von mehreren Tausend Euro gestohlen. Sie stiegen am frühen Dienstagmorgen in die Tankstelle in Ludwigslust ein, wie die Polizei mitteilte. Aus den Auslagen hätten sie Zigarettenstangen diverser Marken gestohlen.

### Telefonseelsorge sucht Mitstreiter

**Greifswald.** Für die Telefonseelsorge Vorpommern werden Mitstreiter gesucht. Im März 2019 beginnt ein Kurs für die ehrenamtliche Mitarbeit in Greifswald, teilte der Kirchenkreis mit. Bewerbungsschluss: 2. Januar. Die Ausbildung umfasst 130 Stunden zur Gesprächsführung und Themen wie Sucht, Partnerschaft, psychische Erkrankungen, Trauer und Suizid. Die Seelsorge unterstützt unter 0800/111 0 111 Menschen in Notlagen kostenlos 24 Stunden täglich.

ANZEIGE

# EUER HIT-RADIO MIT HÖRPRÄMIE

Geld auf die Schnelle?  
Hört Ostseewelle!

Einschalten  
und dranbleiben!

**Ostseewelle**  
**HIT-RADIO**  
 Mecklenburg-Vorpommern

[www.ostseewelle.de](http://www.ostseewelle.de)